

Die Internationale

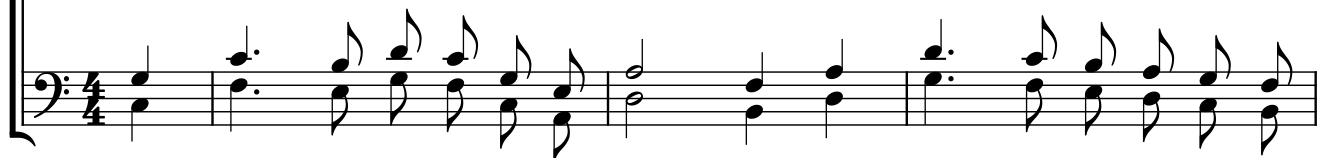
Satz: Florian Greistorfer

S
A



1. Wacht auf, Ver-dam-mte die-ser Er - de, die stets man noch zum Hun-ger
2. Es ret - tet uns kein hö-h'res We - sen, kein Gott, kein Kai-ser noch Tri -
3. In Stadt und Land ihr Ar-beits - leu - te wir sind die stär-kste der Par -

T
B



4



zwingt! Das Recht, wie Glut im Kra - ter - her - de, nun mit Macht zum Durch-bruch
-bun. Uns aus dem E-lend zu Er - lö - sen kön-nen wir nur sel - ber
-tei'n. Die Mü - ßig-gäng-erschleibt bei - sei - te! Die-se Welt muss un - ser



8



dringt. Rei-nen Tisch macht mit_ dem Be - drän - ger! Heer der Skla - ven, wa - che
tun! Le-eres Wort: des Ar - men_ Recht - te, lee-res Wort: des Rei - chen
sein; Un-ser Blut sei nicht mehr der Ra - ben, nicht der mäch - t'gen Gei - er



12



auf! Ein Nichts zu sein, tragt es nicht Län - ger, al - les zu
Pflicht! Un - mün - dig nennt man uns und Knech - te dul - den die
Fraß! Erst wenn wir sie ver - trie - ben ha - ben dann scheint die



15



wer - den, strömt zu - hauf! Völ - ker hört die Sig - na - le! Auf zum
Schmach nun län - ger nicht! Sonn' ohn' Un - ter - lass!

19

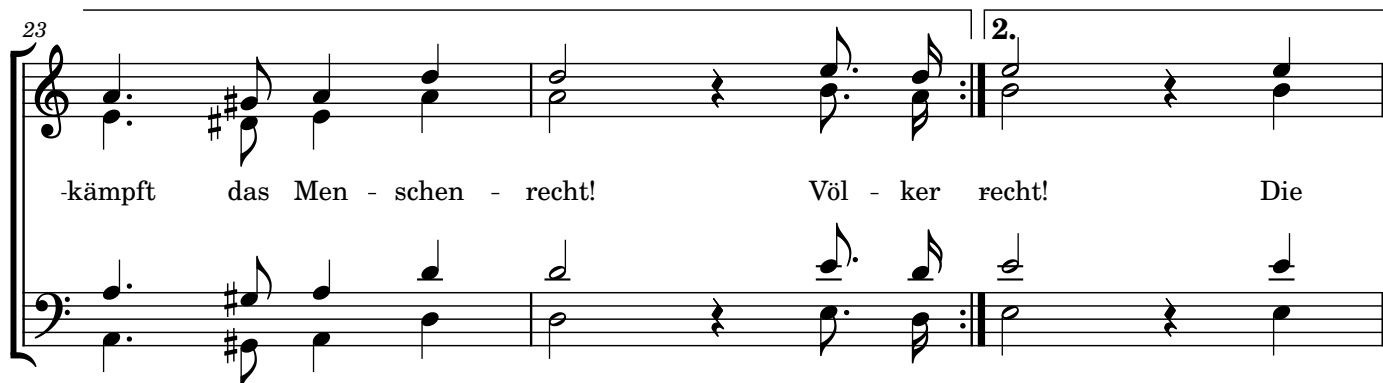
1.



letz - ten Ge - fecht! Die In - ter - na - tio - na - le er -

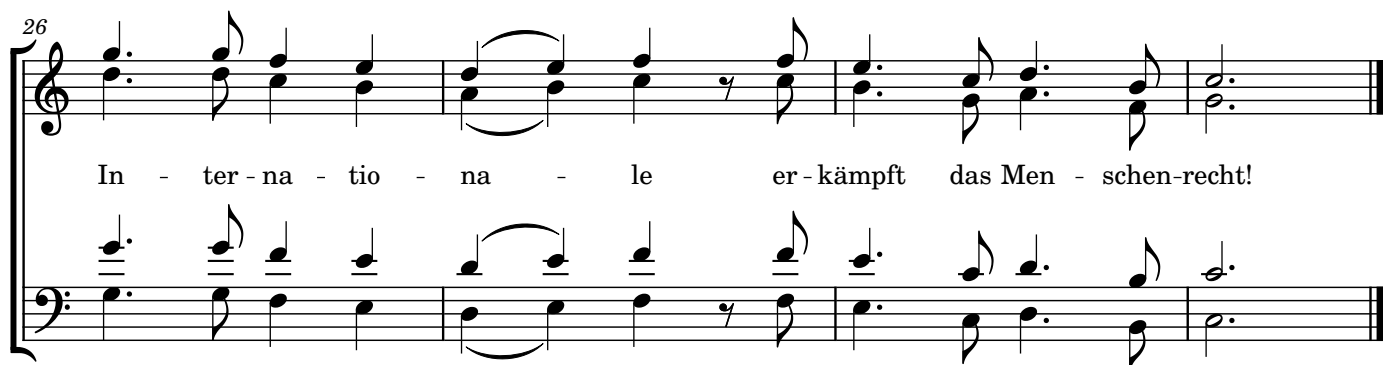
23

2.



-kämpft das Men - schen - recht! Völ - ker recht! Die

26



In - ter - na - tio - na - le er - kämpft das Men - schen - recht!